

Niederung des Bregenzerwaldes ausgedehnte Torf- und Moorbodenstrecken vorhanden, auf denen alle 25, 30 oder 40 Jahre eine Torfgewinnung möglich ist und welche in der Zwischenzeit als Streumäher und Sauerheuwiesen oder auch als Kraut-, Kartoffel- und Rübenäcker benützt werden. Die größten und ergiebigsten Torfstiche sind jene bei Hohenems, Dornbirn, Lustenau und Altach. Der Torf wird daselbst in 40 bis 45 Centimeter langen, 10 bis 12 Centimeter breiten und ebenso dicken Stücken ausgestochen und nach dem Trockenwerden eingeführt, um als Brennmaterial in Fabriken und Haushaltungen



Torfgewinnung im Rheinthal.

verwendet zu werden. Da zur Zeit seiner Einbringung eine Unmasse von Bremsfliegen, Gelsen und anderes Insectengezücht in der dunstgeschwängerten Atmosphäre sein quälendes Spiel treibt, so hängt man zum Schutz für die Gespanne mit glimmendem Torf gefüllte Räucheröfen an die Wagendeichseln, deren Qualm die lästigen Schwärmer von den Zugthieren abhält.

Das Hauptproduct der süßen und sauren Futterwiesen wandert in die Ställe und wird im Flachland sowie im Bregenzerwald vornehmlich in Milch und Molkereierzeugnisse umgewandelt, während es in den oberländischen Gebirgsgegenden seine hauptsächlichste Verwendung bei der Winterernährung der Zuchtthiere und des Jungviehes findet.